

Afrika kommt FP-2- 29.5.2007

nach Berthelsdorf

Studenten bringen Kindern ihr Heimatland näher

VON CYNTHIA RABEL

Freiberg/Berthelsdorf. Mit dem weit entfernten Land Afrika haben sich die Kinder der Berthelsdorfer Tagesstätte Kinderland eine ganze Woche lang beschäftigt. Sie schmückten ihre Einrichtung typisch afrikanisch. Außerdem brachten die Mädchen und Jungen Spielzeug für einen Verkaufstag mit, dessen Erlös nun einem Waisenhaus in Kenia zugute kommt. Anfang Juni soll das Jahresprojekt „Unsere bunte Welt“ mit dem Kontinent Asien fortgesetzt werden.

Deutschland und Europa waren der Beginn der Rundreise um die Erde.

Bei dem Afrika-Projekt griffen die Erzieherinnen auf ein Angebot der Initiative Internationale Studenten in den Schulen (Istis) der TU Bergakademie zurück. Deren Anliegen ist es, Brücken zwischen ausländischen Studenten und den Schülern der Region zu schlagen. Koordinatorinnen der Veranstaltungen sind Elke Nikolai und Mirjam Grahmann. Die Studentinnen der Betriebswirt-

schaftslehre unterbreiteten verschiedenen Bildungseinrichtungen des Landkreises ihre Ideen. Sie wählten den Schülern internationales Verständnis über den Rand der Leihbücher hinaus vermitteln. „Wir waren überrascht, auf so großes Interesse zu stoßen“, freuen sich Elke Nikolai und Mirjam Grahmann und planen bereits weitere Projekttage.

Durch den Kontakt zwischen den Schülern und den Studenten anderer Nationen soll sich eine Toleranz entwickeln und eine offenere Einstellung erreicht werden. „Die Schüler merken, es ist normal, dass Leute aus anderen Ländern hier in Freiberg leben. Denn das sind auch nur Menschen wie wir“, erklärt Mirjam Grahmann.

Problematisch sei es nur, die ausländischen Studenten für ihre Projekte zu gewinnen. „Viele haben Angst, noch nicht gut genug deutsch sprechen zu können und dass sie die Kinder nicht verstehen“, so Elke Nikolai. Doch bei allen bisherigen Projekten wurden die Vorträge begeistert angenommen. Mit vielen Fotos, Spielen und Geschich-



Zum Abschluss der Afrikawoche im Berthelsdorfer Kindergarten übte Pierre Amezugne aus Togo, Student an der TU Bergakademie Freiberg, gemeinsam mit Vivien aus der Wackelzahngruppe einen Agbaza. Das ist in Afrika ein Begrüßungsstanz.

ten brachten die Studenten ein Stück ihres Heimatlandes mit ins Klassenzimmer. Neben dem Istis-Projekt gehört zu den Aufgaben der Frauen die Vermittlung von Paten an ausländische Studenten. Dabei sollen deutsche Studenten ihrem Schützling, der zum Beispiel in Afri-

ka oder Südamerika beheimatet ist, bei Behördengängen, Mietverträgen und anderen schwierigen Situationen zur Seite stehen. „Ich war selbst schon im Ausland und weiß, wie verloren man sich am Anfang fühlt, wenn man keinen kennt“, erinnert sich Mirjam Grahmann.

Viel Zeit investieren die zwei Projektleiterinnen in ihre Arbeit. „Mittlerweile mehr wie ins Studium“, geben sie zu. Doch es ist für sie auch eine Herausforderung: „Es bringt einen selbst weiter, man bekommt ein anderes Zeitemanagement und organisiert sich besser.“

—Foto: Eckardt MILDNER